

MEDIENBILDUNG IN THÜRINGEN

ERKENNTNISSE UND IMPULSE AUS
DEM ERSTEN NETZWERKTREFFEN
DER FACHSTELLE STRATEGISCHE
MEDIENBILDUNG 2025



Fachstelle
Strategische
Medienbildung
Thüringen



STRATEGISCHE MEDIENBILDUNG

„Ich freue mich darauf, gemeinsam mit den Partnern der Fachstelle die Strategien der Häuser zu verzahnen, Schnittstellen aufzubauen und Synergien zu schaffen. Mit der Fachstelle wollen wir genau das erreichen: Medienbildung in Thüringen ganzheitlich und gemeinsam für alle Altersgruppen zu denken und weiterzuentwickeln.“

Katharina Schenk, Thüringer Ministerin für
Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie

„Mit der neuen Fachstelle wird es einen spürbaren Effekt in der Medienbildung für alle Altersgruppen in Thüringen geben“

Jochen Fasco, Direktor der Thüringer
Landesmedienanstalt

„Mit der Fachstelle setzen wir ein starkes Zeichen für eine zukunftsorientierte Bildung, in der Digitalisierung selbstverständlicher Bestandteil des Zusammenlebens ist – in der Schule genauso wie in der Familie. Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die digitale Welt vorzubereiten und sie in einem vernetzten Bildungssystem zu unterstützen.“

Christian Tischner, Thüringer Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Fachstelle Strategische Medienbildung Thüringen
c/o Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
Steigerstraße 10
99096 Erfurt

0361 22117739
fachstelle-medienbildung@tln.de
www.fachstelle-medienbildung-thueringen.de



INHALT

1. Fachstelle Strategische Medienbildung Thüringen	2
2. Netzwerktagung der Fachstelle am 19. Februar 2025	3
3. Impulse für die Medienbildung in Thüringen	5
3.1. Ressourcen sichern	5
3.2. Technische Ausstattung verbessern & Zuständigkeiten regeln	6
3.3. Digitale Sicherheit und Datenschutz stärken	7
3.4. Alle Zielgruppen erreichen	8
3.5. Regionale Angebote ausweiten	9
3.6. Inhalte und Didaktik verbessern	10
3.7. Qualitätsstandards etablieren	11
3.8. Aus-, Fort- und Weiterbildung stärken	12
3.9. Schnelle Hilfe und klare Zuständigkeiten	13
3.10. Strukturen und Vernetzung erhalten und ausbauen	14
4. Umsetzungsideen	15
Anhang 1: Markt der Möglichkeiten	16
Anhang 2: Liste der Teilnehmenden an den Thementischen	17

Die verwendeten Fotos entstanden zur Auftaktveranstaltung der Fachstelle am 19. Februar 2025 @Wolfram Schubert.



Mit der **Fachstelle Strategische Medienbildung Thüringen** wurde eine Einrichtung geschaffen, die sich gezielt mit der langfristigen Planung und Weiterentwicklung der Medienbildung befasst.

Die Fachstelle wird von der Thüringer Staatskanzlei (TSK), dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK), dem Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie (TMSGAF) sowie der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) getragen.

Sie dient als zentrale Anlaufstelle für Strategien, Konzepte und Vernetzungen in der Medienbildung in Thüringen.



Das Team der Fachstelle:
von links: Rebekka Haubold
Andrea Bätzig
Petra Luise Binder

Ziel der Fachstelle ist es, bewährte Strukturen zu erhalten, zu stärken und sichtbar zu machen sowie Doppelstrukturen zusammenzuführen, um Transparenz für die bestehende Angebotsvielfalt zu schaffen. Gleichzeitig gilt es, neue lokale Strukturen aufzubauen und bestehende Orte sinnvoll zu nutzen.

Medienbildung muss als Prozess der Teilhabe und Partizipation verstanden werden – über alle Altersgruppen und gesellschaftlichen Bereiche hinweg.

Darüber hinaus wollen wir eine deutschlandweite Vernetzung stärken und als zentrale Anlaufstelle und Vermittler für Strategien und Konzepte der Medienbildung agieren.

Das Impulspapier ist das Ergebnis der

Netzwerktagung zum Auftakt der Fachstelle Strategische Medienbildung Thüringen am 19. Februar 2025

Zu dieser Veranstaltung kamen 200 Expertinnen und Experten ins KONTOR Erfurt. Sie repräsentierten ein Netzwerk von Menschen, denen Medienbildung am Herzen liegt. Dazu gehören Medienpädagoginnen und Medienpädagogen, Studierende und Lehrkräfte an Universitäten, Hochschulen und Schulen, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern, Seniorinnen und Senioren, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Vereine, Volkshochschulen sowie strukturgebende Institutionen wie Ministerien und das Thillm.



Aus dem Programm

Grußworte von:

Stephan König

Staatssekretär für Medien und Europa und
Bevollmächtigter des Freistaats Thüringen beim Bund

Christian Tischner (per Video)

Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Strategisch denken – gemeinsam Lösungen finden!

Katharina Schenk

Thüringer Ministerin für Soziales, Gesundheit,
Arbeit und Familie

Jochen Fasco

Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt





Unter dem Titel „Gemeinsam stark – das Medienkompetenznetzwerk in Thüringen“ diskutierten die Teilnehmenden an vier Thementischen:

- Zukunft lernen – Bildung neu denken – Schule/Ausbildung
- Raum für Jugend – Perspektiven schaffen – Jugendarbeit
- Generationen im Fokus – Vielfalt verbinden – Familie und Senioren
- Gestalten und Mitreden – Kultur trifft Verantwortung – Kulturelle und politische Bildung

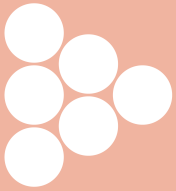


Florian Nuxoll sorgte mit seinem Input-Vortrag "Bleibt am Ende nur das Verbot?" bei den Teilnehmenden für Diskussionsanlässe.

Zeit zum Netzwerken und Kennenlernen boten auch der Markt der Möglichkeiten, an dem sich Medienbildungsinitiativen aus Thüringen vorstellten und das Get to Gether, mit dem der Tag ausklang.

Thüringen hat sich in der Medienbildung stets als Vorreiter erwiesen, indem es innovative Ansätze entwickelt und Akteure erfolgreich vernetzt hat.

Die in diesem Impulspapier formulierten Ziele sind das direkte Ergebnis der Netzwerktagung. Sie wurden aus den Protokollen und Gesprächen zusammengetragen und werden klar an politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie strukturgebende Stellen kommuniziert werden. Nur durch eine enge Zusammenarbeit mit allen Akteuren können nachhaltige Veränderungen und eine langfristige Stärkung der Medienbildung in Thüringen sichergestellt werden.



„Alle sind an ihren Grenzen, es bedarf mehr als nur auskömmliche Ressourcen.“

Ressourcen sichern

Eine erfolgreiche Medienbildung erfordert ausreichende personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen. Nur durch **langfristige Planung und stabile Finanzierung** können qualitativ hochwertige Bildungsangebote geschaffen und verstetigt werden.

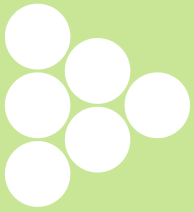


- Für eine erfolgreiche Medienbildung müssen ausreichend **Zeit** und **Personal** für Fortbildung, Austausch und Vernetzung zur Verfügung stehen.
- Die **faire Finanzierung** von Fachkräften und innovativen Bildungsprojekten muss **langfristig** gesichert werden.
- Es bedarf an Zeit für Vor- und Nachbereitung der Projekte zur Qualitätssicherung.
- **Fördermittel** müssen stabil, unbürokratisch und flexibel einsetzbar sein, um nachhaltige Strukturen aufzubauen.

Zielgruppenspezifische Herausforderungen

Insbesondere in schulischer Medienbildung wird die Ressource Zeit sowie Support durch Fachkräfte benötigt. Neben **Fort- und Weiterbildungen** leidet im Moment auch der **Austausch mit den Schülerinnen und Schülern**.

Auch **Schulbudgets** wurden als wenig flexibel wahrgenommen.



Technische Ausstattung verbessern & Zuständigkeiten regeln

Eine moderne, datenschutzkonforme technische Infrastruktur ist eine weitere Grundvoraussetzung für erfolgreiche Medienbildung. Sie muss bedarfsgerecht und flächendeckend zur Verfügung stehen.

- Datenschutzkonforme, barrierefreie (digitale) Medien und Anwendungen müssen flächendeckend zur Verfügung gestellt werden.
- Schulen, Bildungseinrichtungen und soziale Institutionen benötigen eine moderne, funktionstüchtige technische Ausstattung entlang ihrer Bedarfe.
- Zuständigkeiten müssen klar geregelt und kommuniziert werden, um einer Verantwortungsdiffusion entgegenzuwirken.

*„Wir brauchen
eine Entbüro-
kratisierung.“*

“

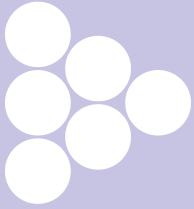


Zielgruppenspezifische Herausforderungen

Medienzentren haben z. T. sehr gute technische Ausstattungen, auf die jedoch nur begrenzte Zielgruppen Zugriff haben.

Die Ausstattung in Schulen, Wohn- und Altenheimen sind unstet. Teilweise fehlt sogar Zugang zum Internet (WLAN).

Die IT-Verwaltung könnte (bei Wunsch) durch autorisierte Personen bei den Schulen selbst, statt beim Schulträger liegen.



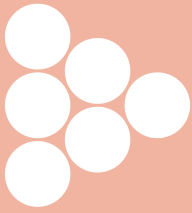
*„Zweifel am
Erfolg der
Umsetzung
staatlicher
Regularien
erschwert die
Arbeit.“*



Digitale Sicherheit und Datenschutz stärken

Die medienkompetente Nutzung (digitaler) Medien erfordert **eine stärkere Sensibilisierung** für Datenschutz und (digitale) Sicherheit. Es müssen verbindliche Maßnahmen ergriffen werden, die **bestehendes Recht umsetzen**, um Nutzerinnen und Nutzer vor Risiken zu schützen, statt dies den Individuen zu überlassen.

- Neben Datenschutzkompetenzförderung
- müssen die Medienbetreiber, -anbieter und -hersteller in die Pflicht genommen werden, bestehendes Recht umzusetzen (z. B. DSGVO, aber auch inhaltlich zum JuMeSch & Faktenchecks).
- Schulen und Bildungseinrichtungen sollten verbindliche Standards und sichere Räume sowie dementsprechenden Support für die Akteure und Zielgruppen der Medienbildung bieten.
- Aufklärung über Risiken und Gefahren wird für alle Altersgruppen benötigt, sollte jedoch im Sinne einer Medienkompetenzförderung ganzheitlich geschehen, um nicht Angst, sondern Selbstbestimmung zu erreichen. Hoffnung liegt hierbei in der Zusammenarbeit mit dem Landesdatenschutzbeauftragten.



Alle Zielgruppen erreichen

Medienbildung sollte **alle Menschen erreichen**, insbesondere jene, die bisher schwer zugänglich sind (z. B. vulnerable, nicht-internet-angeschlossene, immobile oder unmotivierte Zielgruppen). Unterschiedliche Zielgruppen erfordern passgenaue Ansätze und Kommunikationswege.

- Es braucht gezielte Strategien, um auch schwer erreichbare Gruppen anzusprechen.
- **Bezugspersonen** könnten (teilweise durch eine Verpflichtung ihrerseits) zu deren Medienbildung beitragen.
- Die Thüringer-Familien-App (ab 1. Mai 2025) verknüpft mit der Eltern-App und der Schulcloud böten hier eine Möglichkeit der Vernetzung und Sichtbarmachung aller Angebote zur Medienbildung.
- Ausgeschlossen wären dann noch immer die "Nonliner", denen analoge Alternativen zur Verfügung stehen müssen.
- Die Fachstelle kann als Vermittlerin zwischen freien Medienbildenden (freien Trägern) und Bürgerinnen wie Bürgern dienen.

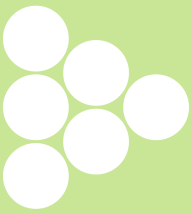
“Wie kommen wir an die Menschen ran, die nicht wissen, dass sie Bedarfe haben?”



Zielgruppenspezifische Bedarfe

Intergenerative Bildungsformate, die den Austausch zwischen verschiedenen Altersgruppen fördern, müssen weiter ausgebaut werden.

Bezüglich Kindern und Jugendlichen sollten **Eltern** verstärkt in die Medienbildung **eingebunden und weitergebildet werden** z. B. über Schulen oder digitale Kanäle wie soziale Medien.



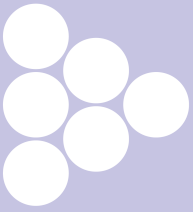
„Die Medienbildung für alle Generationen muss zentrale gesellschaftliche Aufgabe sein und darf nicht an Politik, Struktur oder Eigeninteressen scheitern.“



Regionale Angebote ausweiten

Medienbildungsangebote müssen **flächendeckend verfügbar sein**, insbesondere im ländlichen Raum. **Regionale Besonderheiten und Bedarfe** sind dabei besonders zu berücksichtigen.

- Medienbildungsangebote müssen vor allem im ländlichen Raum ausgebaut und gefördert werden.
- **Bestehende Infrastrukturen** wie Bibliotheken, Jugendclubs und Senioreneinrichtungen, Bürgersender, Medienzentren, Schulämter, die VHS etc. sollten gezielt für medienpädagogische Projekte genutzt werden.
- **Mobile Medienbildungsprojekte** können als Good-Practice-Beispiel dienen.
- Die **Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von bestehenden Projekten** im Nahbereich muss erhöht werden.



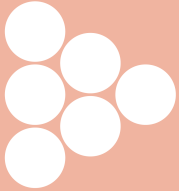
*Zitat: „Wir
müssen in der
Lage sein,
Fake News
und
Desinformation
zu erkennen –
Ziel ist es
Medien
selbstbestim-
mt zu nutzen.“*

Inhalte und Didaktik verbessern

Die Inhalte der Medienbildung müssen praxisnah, wissenschaftlich fundiert und auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen abgestimmt sein. Methodisch sind Adressatorientierung und Ergebnisoffenheit wichtig für partizipative Formate.

- Medienbildung sollte als integrativer Bestandteil von Lebens(welt)kompetenz anerkannt werden.
- Der Wissenstransfer zwischen Medienbildung in Theorie und Praxis, Bildungsforschung, schulischer Praxis und politischen Entscheidungsprozessen muss verbessert werden.
- Barrierefreie Bildungsangebote (z. B. „Leichte Sprache“ und Info-Materialien für Familien) müssen ausgebaut werden.
- Sprachbarrieren und intergeschlechtliche Barrieren müssen abgebaut werden.
- Medien dürfen nicht nur als Werkzeuge betrachtet werden. Medien sind als Kulturprodukt (an)zuerkennen.
- Partizipative und interaktive, auch unkonventionelle Lernformate, wie Peer-Teaching und intergenerationelle Medienbildungsprojekte auf Augenhöhe oder mit getauschten Rollen, sollten gestärkt und neu etabliert werden.
- Neben Grundlagen-Förderung könnten Innovation und gesamtgesellschaftliche ethische Reflexion stärker in den Fokus rücken.
- Kulturelle Bildung ist als Methode der Medienbildung zu verstehen; als demokratischer Erlebnisraum.
- Freiräume müssen geschaffen werden zur freien Entfaltung, zum Experimentieren (im sicheren Raum), beispielsweise um Emotionen, Translationen zu ermöglichen.





Qualitätsstandards etablieren

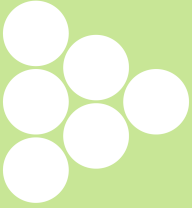
Einheitliche Qualitätsstandards sind essenziell, um eine fundierte, zukunftsorientierte Medienbildung zu gewährleisten. Sie müssen kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Herausforderungen angepasst werden. Gleichzeitig wird für die flächendeckende Medienbildung die Mitwirkung aller benötigt.

*„Keine Angst
vorn nächsten
Trend!“*

*Woran erkenne
ich gute
Medienbildung?“*



- Einheitliche medienpädagogische Qualitätskriterien sollten festgelegt und bei **Fördermaßnahmen sowie Projektplanung** berücksichtigt werden.
- Verbindliche Qualitätsstandards für digitale Bildungsangebote sind notwendig, um eine hohe pädagogische und didaktische Qualität zu gewährleisten.
- Essentielle Kompetenzen, die unter Berücksichtigung von **Adressatenorientierung** und **aktueller Forschungserkenntnisse**, gefördert werden müssen sind:
 - eine **demokratische, kritisch-optimistische Haltung** sowie
 - eine **reflektierte, kreativ-ästhetische Mediennutzung**.



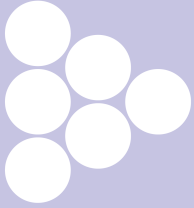
„Wir müssen Haltung fördern, das gelingt über Apelle und Chancenbewusstsein, vielleicht bedarf es da am Anfang die verpflichtende Teilnahme an Weiterbildungen und Elternabenden.“

Aus- Fort- und Weiterbildung stärken

Medienbildung muss ein integraler Bestandteil der Aus- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sein. Sie sollte praxisnah und nachhaltig konzipiert werden.

- Medienkompetenz sollte **verpflichtender Bestandteil** der pädagogischen Aus-, Fort- und Weiterbildung (inkl. Lehrkräfteausbildung) sein.
- Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren benötigen **gezielte Weiterbildungsangebote**, um digitale Kompetenzen auszubauen.
- Partizipative und praxisnahe Lernformate, die eigenständiges Arbeiten, gegenseitigen Austausch und kritische Reflexion auf passendem Niveaus fördern, sollten verstärkt angeboten werden.





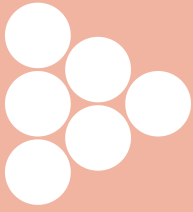
„Medienbildung mit dem Gießkannenprinzip funktioniert nicht. Damit bleiben die Meisten auf der Strecke.“



Schnelle Hilfe und klare Zuständigkeiten

Medienbildung braucht klare Ansprechpersonen und schnelle Unterstützungsmöglichkeiten. Verantwortlichkeiten müssen transparent geregelt sein.

- Sichtbarmachung der Medienbildungsangebote in Thüringen
- Bestehende Beratungsangebote müssen personell aufgestockt werden.
- Medienpaten und Medienpatinnen könnten als persönliche Ansprechpersonen Familien, Kindergärten, Schulen und Hochschulen, aber auch Bibliotheken oder Bürgertreffs gezielt beraten und unterstützen.
- Lehrmittel und Informationen zur Medienbildung sollten qualitätsgeprüft zentral verfügbar gemacht werden.
- Klare Zuständigkeiten und Ansprechpersonen sind erforderlich, um Verantwortungsdiffusion zu vermeiden und schnelle Lösungen zu ermöglichen.



*„Manche
Vereine
haben tolle
Angebote,
dürfen aber
nicht in die
Schule.“*

Strukturen und Vernetzung erhalten und ausbauen

Medienbildung ist ein gemeinschaftliches Anliegen, das eine enge Zusammenarbeit verschiedener Akteure erfordert. Nur durch vernetzte Strukturen, können nachhaltige Angebote entstehen.

- Medienbildung darf nicht von kurzfristigen Projektfinanzierungen abhängen, sondern benötigt langfristige, verlässliche Strukturen.
- Eine stärkere Vernetzung zwischen Schulen, außerschulischen Bildungsträgern, Jugendclubs, Erwachsenen- und Seniorenbildung und weiteren relevanten Akteuren ist erforderlich.
- Zusammendenken und Zusammenarbeit von Kultureller Bildung, Politischer Bildung und Medienbildung.
- Austausch zwischen den Institutionen sollte gestärkt werden.
- Expertinnen und Experten sollten Multiplikatoren schulen aber auch untereinander Wissenstransfer ermöglichen.



Zielgruppenspezifische Herausforderungen

Bedarf im Transfer besteht auch bei **wissenschaftlichen Erkenntnissen** sowie in der **Zusammenarbeit von Kunst und Kultur**.

Die Zielgruppenspezifität selbst ist ein Problem, der sich durch mehr generationsübergreifende und bereichsübergreifende Medienbildungsangebote gewidmet werden kann.



Umsetzungsideen

Als Ideen aus dem Netzwerk wurden folgende Maßnahmen formuliert:

- Sichtbarmachung der Medienbildungsakteure in Thüringen;
- Förderung der Kooperation der einzelnen Akteure untereinander;
- Geförderte Möglichkeiten für Freiräume und Innovation (z. B. für unkonventionelles, trans- und interdisziplinäres Arbeiten);
- Tagungen, Netzwerk- und Aktionstage zum gemeinsamen Arbeiten an der Thüringer Medienbildung;
- Eine zentrale Koordinierungsstelle für Medienbildung sollte eingerichtet werden, um den Austausch und die Zusammenarbeit effizient zu gestalten.
- Eine interaktive Landkarte mit allen verfügbaren Medienbildungsangeboten in Thüringen könnte den Zugang und die Nutzung erleichtern.
- Eine digitale Plattform zur Beratung und Unterstützung in Medienbildungsfragen sollte eingerichtet werden.

Mit der Einrichtung der Fachstelle Strategische Medienbildung Thüringen, der Netzwerktagung zur Auftaktveranstaltung am 19. Februar 2025, der Ermittlung von Beständen und Bedarfen des Netzwerkes und Veröffentlichen und der Übergabe dieses Impulspapieres an die Thüringer Ministerien, ist eine solide Arbeitsgrundlage entstanden. Nun heißt es: „Gemeinsam sind wir stark.“

Anhang 1 „Netzwerken“ im Markt der Möglichkeiten

Präsentation und Kommunikation wurden beim Markt der Möglichkeiten zur Auftaktveranstaltung am 19.02.2025 im Kontor in Erfurt großgeschrieben. Viele der Teilnehmenden kamen an den Ständen ins Gespräch auch mit dem Ziel, sich zu vernetzen.

Mit dabei waren:

- Demokratischer Frauenbund Thüringen
- Deutscher Journalistenverband Thüringen
- Kinderschutzbund Thüringen
- Landesseniorenrat Thüringen
- Liga der Selbstvertretung Thüringen
- Ment-Medien – Mediennetzwerk Thüringen e. V.
- Mit Medien e.V. | Projekt MEiFA & Projekt Aktiv mit Medien
- SNIPIN gUG | DIE Digitalmacherei Erfurt
- Stiftung Zuhören
- Techniker Krankenkasse Thüringen
- Thüringer Familien-App
TMSGAF
- Thüringer Landesmedienanstalt
- Universität Erfurt
- Waldspatz-Medien e. V.
- Deutschland sicher im Netz e. V.
Digitaler Engel Thüringen



Anhang 2 Teilnehmende Institutionen an den Thementischen

Die vorgestellten Ideen und Impulse sind eine Zusammenfassung der dokumentierten Ergebnisse der Auftaktveranstaltung am 19. Februar 2025. Die Teilnehmenden konnten in moderierten Thementischen Bestände vorstellen, Bedarfe äußern und Ideen entwickeln.

Um die Ergebnisse noch besser einordnen zu können, stellen wir hier die Zusammensetzung der Themenrunden nach Entsendungseinrichtung zur Verfügung.

Thementisch 1: Zukunft lernen – Bildung neu denken – Schule/Ausbildung

Institutionen

Berufsschulcampus Unstrut-Hainich
Bürgerstiftung Erfurt
Der Kinderschutzbund LV Thüringen e. V.
Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz
Digitalagent für Schulen | Smart City Jena | Medienzentrum Jena
Evangelisches Gymnasium Meiningen
Games & XR Mitteldeutschland e. V.
Klassik Stiftung Weimar
Landratsamt Greiz
Oskar-Gründler-Gymnasium Gebesee
Pressereferat Landeselternvertretung (LEV)
Radio ENNO
Radio LOTTE Weimar
Staatliches Berufsschulzentrum "Hugo Mairich" Gotha
Staatliches Berufsbildungszentrum Saalfeld-Rudolstadt
Staatliches regionales Förderzentrum Jena
Staatliche Gemeinschaftsschule 8 „Otto Lilienthal Erfurt“
Staatliche Gemeinschaftsschule Gotha
Staatliches Gymnasium "Hannah Arendt" Erfurt
Stadtverwaltung Jena
Stadtverwaltung Ilmenau, Amt für Wirtschaftsförderung
Sportgymnasium Oberhof
Techniker Krankenkasse Thüringen
ThILLM – Thüringer Institut für Lehrerfortbildung; Lehrplanentwicklung und Medien
Tridelta Campus Hermsdorf e. V. - Sensor Space
Thüringer Landesbeauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit (TLfDI)
Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
Thüringer Ministerium Bildung, Wissenschaft, Kultur (TMBWK)
Universität Erfurt
Waldspatzmedien
Zentrum für angewandte künstliche Intelligenz (ZAKI), Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Personen

Steven Bethke	Anahita Janebollahi
Stephan König	Kirill Vorontosov
Robert Lefler	Patrick Berthold
Stephanie Egert	Dr. Martin Herbold
Sandra Polcuch	

Thementisch 2: Raum für Jugend – Perspektiven schaffen – Jugendarbeit

Institutionen

Evangelische Akademie Thüringen
Institut für angewandte Pädagogik e. V. (ifap) Landkreis Weimarer Land
Jugendamt der Stadt Gera
Jugendamt Saalfeld-Rudolstadt
Jugendclub "Saline" Bad Sulza
Kinder- u. Jugendschutzdienst Landkreis Greiz
Mit Medien e. V.
Radio F.R.E.I.
Spawnpoint - Institut für Spiel- und Medienkultur
Stadtjugendring Erfurt e. V.
Stadtverwaltung Weimar
ThILLM – Thüringer Institut für Lehrerfortbildung; Lehrplanentwicklung und Medien
Thüringer Ministerium Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK)
Thüringer Sportjugend im LSB Thüringen e.V.

Personen

Silvia Magerl

Thementisch 3 Generationen im Fokus – Vielfalt verbinden – Familie und Senioren

Institutionen

Arbeit und Leben Thüringen e. V.
Bildungswerk BLITZ e. V.
Demokratischer Frauenbund Thüringen e. V.
Deutschland sicher im Netz e.V. - Digitaler Engel
Digitalagentur Thüringen GmbH
Eichsfeld Welle (Web-Radio)
Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf) Thüringen der EKM
Kinderschutzbund LV Thüringen e. V.
Kreisvolkshochschule Altenburger Land
Kreisvolkshochschule Saale-Orla-Kreis
Kreisvolkshochschule Weimarer Land
Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ) Thüringen e. V.
Landratsamt Hildburghausen
Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Mit Medien e. V.
Medienmentoren Bleicherode im LSZ-Programm
Paritätisches Bildungswerk Thüringen e. V.
Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt
Seniorenbeirat Landeshauptstadt Erfurt
Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) Thüringer
Ministerium für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung (TMIKL) Thüringer
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familien (TMSGAF)

Personen

Guido Dressel

Thementisch 4: Gestalten und Mitreden – Kultur trifft Verantwortung – Kulturelle und politische Bildung

Institutionen

Arbeit und Leben Thüringen
Bildungswerk im Bistum Erfurt e. V.
Distanz e. V. Weimar
Ernst-Abbe-Universität Jena
Jugendamt der Stadt Gera
Kindermedienstiftung Goldener Spatz
Kulturrat Thüringen e. V.
Landesjugendring Thüringen e. V.
Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ) Thüringen e.V.
Liga der Selbstvertretung Thüringen
MENT e. V.
Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt
Projekt "Fokus Digital" des Mit Medien e.V.
Techniker Krankenkasse Thüringen
Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK)
Universität Erfurt
VHS-Bildungswerk GmbH
Volkshochschule "Karl Mundt" Suhl

Personen

Stefan Schmidt
Robert Suß





Fachstelle
Strategische
Medienbildung
Thüringen



Stand 17. März 2025



www.fachstelle-medienbildung-thueringen.de